

Walter Benjamin (1892-1940)

## Sonett 30

Entstiege deine Hand zum letztenmale  
Dem Grab und neigte sich zu meinem Worte  
Sieh dann erblühte wohl der schon verdorrte  
Mein Sang und Tränen sprengten ihre Schale

5

In deiner Hände freudenvolle Orte  
Drängten des Liedes farbige Fanale  
Wie Falter aus dem abgeblühten Tale  
Der Seele steigen die des Südens Horte

10

Sehnsüchtig suchen immer wieder wagen  
Sie ihren Flug der sie ins Irre führt  
Aus Hoffnung zu den späten Sommertagen

15 Wo dunkler Blumen Saft im Kelche schürt  
Vielleicht ersteht noch rot empor gewendet  
Ein Asterkelch der keinen Duft mehr spendet.  
(89 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/benjamin/sonette/chap030.html>